

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weltharmonik.

Ἄσι ὁ θεὸς γινώσκει.

Immerzu rechnet der Gott.

Ein geheimnisvoller Zauber geht von den Zahlen aus, ein Zauber, dem der tiefer denkende Mensch der Jetztzeit genau so verfällt, wie der mit der Natur noch unmittelbar verbundene Mensch der Antike. Auch für den, der sich eingehend mit der Mathematik beschäftigt, bieten die Zahlen Geheimnisse, die noch heute unerklärt sind und vielleicht auch unerklärt bleiben werden. Es sei hier daran erinnert, daß es noch nicht gelungen ist, eine allgemeine Form für die unteilbaren Zahlen zu finden, mit andern Worten, daß es nicht möglich ist, eine unteilbare oder Primzahl von beliebiger Größe zu berechnen. Unter der unendlichen Menge von Zahlen treten nun wieder einige auf, denen im Leben des Menschen eine besondere Bedeutung zukommt. Da steht die heilige Drei bei allen Völkern der Welt in höchstem Ansehen, die Zahl der im Altertume bekannten sieben Planeten gibt Veranlassung zur Einführung unserer Woche, die Zahlen „sieben“ und „vierzig“ erhalten in der Bibel und im Leben der Juden eine mystische Bedeutung, die letztere vielleicht deshalb, weil zwischen Empfängnis und Geburt des Menschen ebenso viele Wochen verfließen. Dabei sind diese Anschauungen nicht auf den Kulturkreis des Mittelmeeres beschränkt. In China erhebt sich ein uralter Himmels-tempel, dreimal drei Stufen führen zu ihm empor und symbolisieren die hochheilige Neun, neun Reihen von Marmorfliesen umgeben den Altar. In den äußeren Reihen kommen die zwölf Monate in den inneren die vier Jahreszeiten zur Darstellung. Ähnliche Anklänge finden sich auch bei den Inkas, für welche die Sonne aufgeht, wenn sie für die Völker des fernen Ostens unter dem Gesichtskreis verschwindet.

Tiefe Denker des Altertums glaubten mit Hilfe der Zahlen die Welträtsel lösen zu können, metaphysische Spekulationen sollen Aufschluß geben können über Gott und die Lebensschicksale. So entsteht einige Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung die Kabbala der Juden, deren Grundzüge auf Abraham, ja sogar auf Adam selbst zurückgeführt werden, die sie durch Vermittlung eines Engels unmittelbar von Gott empfangen haben sollen. Jedem Buchstaben der hebräischen